Obst. 1317 4°

Erster Bericht

über die

Krippe oder Säuglingsbewahranstalt

in München.

Herausgegeben

von

Dr. Carl Wibmer,

k. Regierungs-Medizinal-Assessor und prakt. Arzt, Ritter des k. bayer. Michaels- und k. griech. Erlöser-Ordens, d. Z. Vorstand des Krippenvereins in München.

München, 1855.

Druck von C. R. Schurich.

113 H

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Vorwort.

Nachdem bereits ein Jahr abgelaufen, seit die durch den wohlthätigen Sinn der Bewohner Münchens zum Besten der Armen gegründete Krippe oder Säuglingsbewahr-Anstalt dahier wirkt, hält es der Herausgeber dieses Berichts, als Vorstand des hiesigen Krippenvereins, für seine Pflicht, gegenüber den Wohlthätern dieser Anstalt, als auch der Oeffentlichkeit, Rechenschaft abzulegen über das, was von Seiten des Vereins zu den bestimmten Zwecken desselben bisher geschehen ist. Nicht ohne Befriedigung kann der Herausgeber erklären, daß nach jahrelangen Mühen und nach Besiegung mannigfacher Schwierigkeiten es den Unternehmern und ihren großmüthigen Unterstützern gelungen ist, nicht allein die beabsichtigte wohlthätige Anstalt ins Leben zu rufen, sondern, so Gott will, auch deren Bestand für die Zukunft zu sichern. Es ist damit eine Lücke ausgefüllt, die in München, so reich sonst an allen Anstalten der Wohlthätigkeit, gegenüber andern Hauptstädten noch bestand, und es reiht sich dieses neue Institut somit würdig dem Kreise der schon bestehenden und wirkenden an.

In den nachfolgenden Zeilen wird eine kurze Geschichte des Entstehens und der Entwickelung der Anstalt gegeben, das Resultat ihrer Leistungen besprochen und Rechenschaft über die Verwendung der eingegangenen Gelder abgelegt werden; am Schlusse soll ein Verzeichniß sämmtlicher Mitglieder folgen.

Der Herausgeber schließt dieses Vorwort im Namen des Ausschusses mit dem Ausdrucke des tiefgefühltesten Dankes für die vielen großmüthigen Beweise mannigfacher Theilnahme und Unterstützung und ist der Hoffnung, daß das Bekanntwerden dieses Berichts nicht allein die dermaligen Mitglieder zur fortdauernden Theilnahme ermuntern, sondern auch viele andere, denen das Institut bisher noch unbekannt war, zum Beitritt bewegen wird.

Angeregt durch die glänzenden Erfolge, welche die Errichtung von sogenannten Krippen oder Säuglings-Bewahranstalten in fast allen Hauptstädten Europas und selbst jenseits des Oceans bereits errungen, wodurch einerseits dem materiellen Mangel der untern ärmern Volksklassen, und andrerseits der so häufigen Vernachlässigung und dadurch erzeugten übermäßigen Sterblichkeit der Kinder in den ersten Lebensjahren wirksam begegnet wurde, hat der Herausgeber dieses Berichts in Gemeinschaft mit dem gleichdenkenden Herrn Krankenhaus-Inspektor Thorr von hier, es vor einigen Jahren versucht, auch für die Stadt München und deren Vorstädte ein ähnliches Institut ins Leben zu rufen.

Auf einen Bericht des Herrn Inspektors Thorr, den derselbe in Folge einer 1852 nach Wien unternommenen Reise an die k. Regierung von Oberbayern erstattete, und worin er unter andern auf die Nützlichkeit der in Wien bestehenden Krippen und auf die Wohlthätigkeit einer ähnlichen Einrichtung auch in München hinwies, ertheilte Se. Excellenz, der jetzige k. Staatsminister des Innern, Graf v. Reigersberg, damals Präsident der k. Regierung von Oberbayern, dem Herausgeber, als Referenten in dieser Angelegenheit, mündlich die gnädigste Zusicherung aller Beihilfe und munterte zum sofortigen Beginne auf.

Bevor wir indeß in der Entwickelung dieser Angelegenheit weiter gehen, sei es erlaubt, Einiges über den Zweck und Nutzen der Krippen (Crèches) oder Säuglings-

Digitized by Google

Bewahranstalten zu erwähnen und es ist dies um so nothwendiger, weil dies Institut besonders in der ersten Zeit, wohl nur wegen Unkenntniß seiner Eigenthümlichkeiten, einigen Widerstand gefunden hat.

Die Krippen oder Säuglings-Bewahranstalten, welche zuerst im Jahre 1844 in Paris ins Leben traten und in den folgenden Jahren rasch fast in allen größern Städten Europas nachgebildet wurden, sind nur eine Ergänzung der schon längere Zeit in anerkannt wohlthätiger Wirkung stehenden Kleinkinder-Bewahranstalten. Da aber diese letztern, wie bekannt, Kinder unter 2 Jahren nicht aufnehmen (da ihre Pflege zu kostspielig und mühsam ist), so blieben diese kleine Wesen, welche am meisten der Pflege bedürfen und am meisten Gefährlichkeiten ausgesetzt sind, der häuslichen Fürsorge und dadurch häufig der größten Vernachlässigung preisgegeben.

Der Zweck der Krippen ist demnach, kleinen Kindern unter 2 Jahren, deren Eltern ihres Unterhaltes wegen der Arbeit außer Haus nachzugehen gezwungen sind, an Werktagen den Tag über zweckmäßige Pflege und Nahrung zukommen zu lassen.

Der Nutzen, den diese Anstalten mit sich bringen, ist aber ein dreifacher:

1) werden die kleinen Kinder besser, reinlicher und zweckmäßiger gepflegt und genährt und somit gesünder erhalten; auch ist dieser Einfluß nicht ohne wohlthätige Wirkungen auf die Eltern selbst, die eine bessere Kinderpflege lernen und von manchen Vorurtheilen befreit werden.
2) Da die Anstalt nur eine geringe Entschädigung für die Pflege der Kinder verlangt, geht den armen Eltern, abgesehen davon, daß sie ungehindert der Arbeit nachgehen können, ein pekuniärer Vortheil zu — es wird der Noth der armen Volksklassen gesteuert.
3) Es dienen diese Anstalten als indirektes Zwangsmittel zur Arbeitsamkeit; da nur solche Kinder Aufnahme finden, deren Eltern der Arbeit nachgehen und diese überdies eine kleine Geldentschädigung zahlen müssen, so wird durch die Krippe auch die Arbeit befördert.

Um dem Vorwurfe zu begegnen, als begünstigten die Krippen die Sittenlosigkeit, ist als fester Grundsatz angenommen, nur Kinder verehelichter Eltern in die Anstalt aufzunehmen.

Da die Erfahrung in allen Städten, wo sich Krippen bisher gebildet hatten, lehrte, daß dieselben zunächst nur durch Privatwohlthätigkeit zu Stande kamen, so ging unser erstes Streben dahin, in München einen Verein von wohlthätigen Personen zu begründen, dessen Aufgabe es dann wäre, eine Krippe ins Leben zu rufen. Zu diesem Behufe ließen wir unterm 28. November 1852 in mehreren öffentlichen Blättern Münchens nachstehenden Aufruf erscheinen:

Die Wohlthätigkeit der Kleinkinderbewahranstalten hat sich längst bewährt; viele Thränen des Armen werden dadurch gestillt; der ersten Jugend Keime der Sittlichkeit und Ordnung eingepflanzt. Diese Anstalten haben aber einen wesentlichen Mangel; es werden nämlich daselbst nur Kinder über 2 Jahre aufgenommen; solche unter 2 Jahren bleiben ihren Müttern zur Pflege, und welche Mutter weiß nicht, wie beschwerlich diese ist? — Wie traurig nun, wenn in armen Familien, deren Mutter zum Unterhalte derselben arbeiten soll, die Pflege eines Säuglings diese Arbeit unmöglich macht, oder die drängende Noth denselben hilflos verkümmern läßt. — Diesem drückenden Zustande abzuhelfen, haben sich bereits in allen großen Städten Europas durch Hilfe von Menschenfreunden Anstalten gebildet, sogenannte Krippen, Säuglingsbewahranstalten, wohin arme Mütter, um ihrer Tagesarbeit nachzugehen, bei Tag ihre Säuglinge oder Kinder unter 2 Jahren abgeben können, und wo diese passende Nahrung und freundliche Pflege finden.

Digitized by Google

Sollte München, das durch seine Anstalten und den Wohlthätigkeitssinn seiner Einwohner bekannt ist, hierin zurückbleiben wollen? — An euch also, edle Menschenfreunde, an euch, edle Frauen Münchens, dieser Aufruf! Schließt euch dem Vereine zur Begründung von Säuglingsbewahranstalten durch ein kleines Opfer, durch werkthätige Beihilfe an, und der Segen des Himmels, der den Barmherzigen lohnt, wird euch nicht ausbleiben.

Vorläufiger Entwurf zur Begründung von Säuglingsbewahr-Anstalten in München. — §. 1. Es soll ein Verein zur Begründung und Unterhaltung von Säuglingsbewahranstalten für München und dessen Vorstädte, durch freiwillige Beiträge gestiftet werden. — §. 2 Zweck dieser Anstalten ist, solchen Müttern, welche zur Erlangung eines Arbeitsverdienstes einer Beschäftigung außerhalb des Hauses nachgehen müssen, die Gelegenheit zu geben, ihre Kinder unter 2 Jahren während der Arbeitszeit in sichere Pflege und Wartung zu bringen. — §. 3. Zu diesem Behufe beschafft der Verein in bestimmten Bezirken der Stadt und der Vorstädte angemessene Räumlichkeiten, und versieht sie mit dem nöthigen Hausrath, Lagerstellen, Wäsche. Wo möglich, ist hiebei eine Verbindung mit den Kleinkinderbewahranstalten zu bewerkstelligen. — §. 4. Die Wart und Pflege der Kinder findet durch erfahrne, zuverlässige Frauen statt, welchen der Verein eine angemessene Entschädigung verabreicht. — §. 5. Nur Kinder armer Familien, deren Mutter tadellosen Rufes ist und welche außer dem Hause einem Erwerb nachgeht, finden Aufnahme. Uneheliche Kinder werden in der Regel nicht aufgenommen. — §. 6. Die Aufnahme und Verpflegung geschieht in der Regel gegen Vergütung eines geringen Kostenansatzes (2 bis 3 Kreuzer für den Tag), oder nach Umständen unentgeltlich. — §. 7. Die Anstalt ist von Sonnenaufgang bis Abends 7—9 Uhr geöffnet, des Nachts, sowie an Sonn- und Feiertagen bleibt sie geschlossen; die Kinder müssen von den Müttern Morgens gebracht und Abends abgeholt werden. — §. 8. Säugende Mütter sollen und können den in der Anstalt befindlichen Kindern täglich einigemal die Brust reichen. — §. 9. Die Mütter haben für die Wäsche der Kinder, sowie deren Reinigung, zu sorgen. — §. 10. Kranke Kinder werden nicht aufgenommen, erkrankte müssen zurückgenommen werden. — §. 11. Alle jene Personen, welche gesonnen sind, diesem Vereine zur Begründung und Unterhaltung von Säuglingsbewahranstalten in München beizutreten, belieben unter Angabe des Beitrags, sei er auch noch so gering (theils beim Eintritte zur Begründung, theils jährlich zur Unterhaltung), ihre Namen nebst Wohnung einem der Unterzeichneten oder der Redaktion gefälligst mitzutheilen. — §. 12. Sobald sich eine hinreichende Anzahl Mitglieder hiezu gemeldet hat, werden dieselben zur Bildung eines Ausschusses und Entwerfung der Statuten eingeladen werden.

München, den 28. November 1852.

Dr. Carl Wibmer, k. Medizinal-Assessor,
Maxstraße Nr. 5/0.

J. Thorr, Krankenhaus-Inspektor.

Zugleich ward der k. Polizeidirektion München die Anzeige von der beabsichtigten Gründung dieses Vereins erstattet.

Die Jahre 1853 und 1854 waren nun der Sammlung von Mitgliedern und Wohlthätern gewidmet; gleich Anfangs meldeten sich mehrere Personen mit namhaften Beiträgen, Herr Professor Doctor (kürzlich verstorben) gab sogar ein öffentliches Concert zum Besten des Vereins; die Sache schien einen guten Fortgang zu gewinnen. Allmählig erlosch indeß die Theilnahme und allenthalben ließen sich sogar Stimmen gegen den Zweck und Nutzen der Anstalt verlauten.

Digitized by Google

Es ist nicht zu verkennen, daß der Wohlthätigkeitssinn der Einwohner Münchens sich bereits auf so vielfache Weise durch Vereine und Unterstützungen der ärmern Volks-Klassen bewährt und fast erschöpft hatte, daß jede weitere Anforderung, besonders zu einem neuen noch nicht recht bekannten Zwecke, häufig mit Mißtrauen und Unbehagen aufgenommen werden mußte; auch fürchteten viele bereits mit Mühe zu Stande gekommene Vereine in diesem neuen Nebenbuhler eine Beeinträchtigung oder wenigstens Zersplitterung der errungenen Hilfsquellen; letztre Ansicht schien vorzugsweise bei den Vereinen für die Kleinkinderbewahr-Anstalten vorzuwalten. Die Hauptgründe aber, welche die Gegner des neuen Unternehmens (wir sind übrigens weit entfernt, diesem Widerstand Uebelwollen oder einen unehrlichen Beweggrund beizumessen) vorbrachten, sind kürzlich folgende:

1) Es ist kein Bedürfniß für solche Anstalten vorhanden,
2) durch dieselben werden die Familienbande gelockert und das Kind von der Mutter Brust, wohin es gehört, gerissen,
3) es wird dadurch nur Sittenverderbniß befördert, indem die Gelegenheit, Kinder in die Welt zu setzen, erleichtert wird.

Obwohl es sich nun hier nicht um die Einführung eines neuen Instituts handelte, dessen Wirksamkeit und Tragweite erst zu erproben war, sondern einer Anstalt, wie sie seit mehreren Jahren bereits sämmtliche Hauptstädte Europas zur allgemeinen Anerkennung besitzen, halten wir es doch nicht für überflüssig, obige Einwürfe etwas näher zu beleuchten.

Zu 1) Die Krippe sei kein Bedürfniß.

Es kann wohl Niemand in Zweifel stellen, daß in einer Stadt von 120,000 Einwohnern viele arme Arbeiter-Familien sich befinden, die vom Taglohne leben, und außer Hause ihr Brod suchen müssen. Solche Familien befinden sich, nach des Herausgebers gepflogenen Nachforschungen, besonders in den Vorstädten Haidhausen, Au, Lehel und auch in der Stadt selbst in großer Anzahl; schon der starke Besuch der Kleinkinder-Bewahranstalten überhaupt spricht am deutlichsten dafür, daß nothwendig auch für ganz kleine Kinder gesorgt werden soll.

Zu 2) Die Krippe lockere das Familienband, heißt es ferner. Man vergißt hiebei, daß diese Lockerung nicht durch die Krippen geschieht, sondern durch die Noth der Familie. Die Mutter muß sich von ihrem Kinde trennen, wenn sie sich und die ihrigen erhalten will, und die Krippe bietet dem Kinde nur ein besseres, wohlfeileres Asyl, als es bei den gewöhnlichen Kostweibern findet, wohin es von der Mutter bisher gebracht — und verwahrlost wurde.

Zu 3) Die Sittenlosigkeit und sorglose Erzeugung von Kindern werde durch die Krippen befördert, heißt es endlich.

Wie die Sittenlosigkeit befördert werden kann, da nur ehliche Kinder und nur von solchen Eltern angenommen werden, welche der Arbeit nachgehen, ist unbegreiflich; ob aber durch das Bestehen der Krippen mehr Kinder in die Welt gesetzt werden, als schon dermalen der Fall ist, ist sehr zu bezweifeln.

Uneingeschüchtert durch solche Einwendungen fuhren wir unablässig fort, Mitglieder zu werben, was uns unter Beihilfe mehrer wohlthätig gesinnter edler Personen, worunter ich vor allen Herrn Privatier Fleckinger nebst Gattin, die Frau Staatsräthin v. Schilcher; Herrn Baron v. Mettingh, k. Kämmerer; Staatsrath v. Zenetti; die k. Advokatensgattin Frau Anna Simmerl, Frau Katharina von Maffei u. s. w. nennen muß, allmählig, wenn auch nur langsam, gelang.

Digitized by Google

Ein Versuch, mit dem Verein der Kleinkinderbewahranstalten in Verbindung zu treten, scheiterte; ebenso ward ein Gesuch an den Orden der barmherzigen Schwestern zur Uebernahme der Leitung einer Krippe vorderhand abgelehnt.

Nachdem sich inzwischen die Zahl der Theilnehmer am beabsichtigten Verein bis auf 80 gehoben hatte, und die Summe der gezeichneten Beiträge (Gründungs- und Jahres-Beiträge) 300 fl. überstieg, hielten wir es für zweckdienlich, eine vorberathende Versammlung zu halten, und luden deßhalb die bisherigen Theilnehmer als auch sonst das Publikum den 31. Juli 1854 zu einer öffentlichen Sitzung im Schulhausgebäude in der St. Anna-Vorstadt ein.

In dieser Sitzung, welche ziemlich besucht war, und bei welcher sich insbesonders auch Herr Staatsrath von Zenetti, Herr Direktor Martin, Dr. Hauner und Dr. Frank, sowie Herr Privatier Fleckinger betheiligten, hielt der Herausgeber zunächst einen kurzen Vortrag, worin er den Stand der bisherigen Theilnehmer und der gezeichneten Beiträge angab, und einen Entwurf zu Satzungen des Vereins in Vorschlag und zur Diskussion brachte. Letztre wurden dann in nachstehender Form genehmigt und deren Vorlage an die k. Regierung beschlossen.

Satzungen

des Vereines zur Begründung von Krippen (Säuglings-Bewahr-Anstalten) in München.

§. 1. In München hat sich ein wohlthätiger Verein gebildet, mit dem Zwecke, Krippen zu errichten, welche Kinder von der Geburt bis zu Ende des zweiten Jahres (nur ausnahmsweise länger) jener verheiratheten Mütter des Tages über zur Pflege aufnehmen, welche außer Haus sich ihren Erwerb suchen müssen, und ein untadelhaftes Betragen nachweisen können. — §. 2. Mitglied des Vereins ist jede Person, welche einen Beitrag in Geld oder andern Gegenständen des Bedürfnisses zur Gründung oder zum Unterhalte der Krippen leistet. — §. 3. Die Mitglieder gehen außer der Entrichtung eines Beitrages keinerlei Verpflichtung ein. — §. 4. Jedes Mitglied hat das Recht, die Anstalt zu besuchen. — §. 5. Die Krippen werden von einer Vorsteherin geleitet, welche auch die tägliche Einnahme und Ausgabe besorgt und verrechnet, sowie von mehreren Aufsichtsdamen und Aerzten überwacht; diese Funktionen sind unentgeltlich; die Pflege der Kinder wird bezahlten Wärterinnen anvertraut. — §. 6. Die Mütter haben eine kleine Geldentschädigung, welche 6 kr. täglich nicht übersteigen darf, für die Pflege der Kinder zu leisten. — §. 7. Kranke Kinder werden nicht aufgenommen. — §. 8. Der Verein wählt einen Ausschuß, der aus einem Vorstande, einem Schriftführer, einem Rechnungsführer nebst den Vorsteherinnen der Krippen und ihren Aerzten besteht. — §. 9. Der Ausschuß kommt regelmäßig alle Monate oder nach Bedarf auch öfter zusammen, um über die Hausordnung, die Dienstbotenordnung und die Wahl derselben, die Lokalitäten und deren Einrichtung, die Rechnungsführung und finanziellen Verhältnisse überhaupt, die An- und Nachschaffung von Geräthschaften und alle nöthigen Bedürfnisse ꝛc. zu berathen. — §. 10. Alle Jahre soll Generalversammlung mit Rechenschaftsablage und Darlegung des Standes der Krippen, und zwar öffentlich, stattfinden.

Der Ausschuß des Vereines.

Jos. Ehrt,	**Dr. C. Widmer,**	**Vitus Fleckinger,**
Krankenhaus-Inspektor.	K. Reg.-Med.-Assessor.	Schriftführer.
Rechnungsführer.	Vorstand.	

Digitized by Google

Hierauf beantragte der Herausgeber von den Anwesenden die Ermächtigung sofort ein passendes Lokal für eine Krippe miethen und mit dem nöthigsten Bedarf einrichten zu dürfen, da nicht zu hoffen stand, daß längeres Zuwarten der Sache förderlich wäre, sondern im Gegentheil das endliche Zustandkommen und in's Lebentreten der Anstalt allein einen neuen Aufschwung und fernere Theilnahme sichern dürfte, als vorzüglich passend schlug derselbe ein Häuschen in Haidhausen vor, in welcher Vorstadt zunächst viele Arbeiterfamilien wohnen, und einer solchen Anstalt bedürftig sind.

Auch dieser Antrag ward einhellig angenommen. Endlich erklärte der Vorsitzende, daß er gerne bereit sei, in Verbindung mit Herrn Inspektor Thorr die bisher geleisteten Vereinsgeschäfte bis zur definitiven Constituirung und Genehmigung des Vereins und seiner Satzungen fortführen zu wollen, und bat nur um einige Verstärkung zu einem provisorischen Ausschuß. Bereitwillig erklärte sich hierauf Herr Privatier Vitus Fleckinger, der schon bisher großen Antheil an den Vereins-Angelegenheiten an den Tag gelegt hatte und auch ferner immer bewies, die Geschäfte des Schriftführers der Gesellschaft übernehmen zu wollen; ebenso sagten Dr. Häuner und Dr. Frank ihre berathende Mithilfe zu, was beides mit Dank angenommen und diese vorberathende Sitzung damit geschlossen wurde.

Unterm 7. August 1854 suchten wir nun bei der k. Regierung von Oberbayern darum nach, daß der Verein und dessen Satzungen die allerhöchste Genehmigung erhalten möchte, und daß der Krippen-Verein zugleich als Filiale des St. Johannis-Vereins angenommen werden dürfe.

Eine höchste Entschließung des k. Staatsministerium des Innern vom 23. Oktober 1854 erklärte hierauf, daß der Bildung des Vereins und dessen Satzungen kein Hinderniß im Wege stehe, die Aufnahme in den St. Johannis-Verein aber von dessen Capitel zu geschehen habe. Gemäß einer Mittheilung des Kapitels des St. Johannis-Vereins vom 11. November 1854 und 13. Jänner 1855, erfolgte diese Aufnahme als Zweig-Verein thatsächlich.

Inzwischen waren wir thätig, in Haidhausen ein passendes Lokal für die neue Anstalt aufzufinden, was uns namentlich unter gütiger Mitwirkung der Frau Hauptmannswittwe von Daumüller gelang, indem wir in der Ripfelstraße Nr. 191 ein nettes Häuschen mit je drei Zimmerchen in 2 Stockwerken und einem kleinen Hofraum nebst Waschhaus und Gärtchen fanden, das uns für das kommende Ziel Michaeli, wo wir die Eröffnung der Anstalt beabsichtigt hatten, um 160 fl. Jahreszins miethweise überlassen ward.

Auch eine andere Schwierigkeit, nämlich die Auffindung einer Vorsteherin der Anstalt, der die Aufsicht des Dienstpersonals, der Kinderpflege, Küche und sämmtlicher Einkäufe obliegen sollte, war nach mehrmaligen Unterhandlungen gelungen, und zwar in der Person der Frau Majorswittwe Baronin v. Scherer, welche dieß schwierige Geschäft gegen freie Wohnung und Kost im Hause der Anstalt zu übernehmen versprach.

Leider setzte die damals in München grassirende Cholera der sofortigen Eröffnung der Anstalt um die beabsichtigte Zeit einige Schranken; nichts destoweniger war durch das allmählige Bekanntwerden des Vereins die öffentliche Theilnahme lebhaft gesteigert. Seine k. Hoheit der Prinz Carl, Ihre Majestäten die Königinnen von Preußen und Sachsen, Ihre kais. Hoheit die Frau Erzherzogin Sophie von Oesterreich waren mit nahmhaften Jahresbeiträgen als Mitglieder dem Vereine beigetreten, Ihre kais. Hoheit Prinzeß Luitpold hatte dem Verein ein ansehnliches Geldgeschenk übermacht, kurz bis zum Schluß des Jahres 1854 war die Zahl der Theilnehmer auf 171 und die Summe der

Digitized by Google

gezeichneten Beiträge auf 874 fl. gestiegen, wovon 450 fl. als Gründungs- und 420 fl. als Jahresbeiträge; auch der Magistrat der Stadt München hatte einen Beitrag von 100 fl. zugesagt. Nicht unerwähnt darf bleiben, wie viele und reichliche Geschenke an Bettfournituren, Kinderwäsche, Kinderkleidern und andern nützlichen Einrichtungsgegenständen, mitunter auch von Lebensmitteln dem Verein durch die Hand wohlthätiger edler Frauen zugegangen sind; besonders zeichnete sich hierin aus die Privatiersgattin Frau Fleckinger; Ihre Excellenz Frau Gräfin v. Sandizell; Frau Catharina v. Maffei; die k. Advokatensgattin Frau Anna Simmerl; die Hofzahnarztensgattin Frau Mina Koch; Frau Fürstin v. Oettingen Durchl.; Frau Generalin v. Schuh; Frau Baronin v. Lilien; Frau Baronin v. Herrmann; Frau v. Bäumler, Frau Baronin v. Mettingh; Frln. v. Stokh, Frln. Therese Ascher, Frau Gräfin v. Yrsch, Frau Generals-Wittwe v. Valigand, Frau Kassaoffizigntin Klopp und viele andere.

Durch die gütige Verwendung des Herrn Krankenhaus-Inspektors Thorr gingen der Anstalt namentlich viele Meubeln, Geräthschaften und Küchengeschirr theils unentgeltlich theils zu sehr billigem Preise zu. Ueber die zweckmäßige Einrichtung der Anstalt, besonders der Kinderbetten und Bettläden ward eine eigene Berathung mit dem Herrn Direktor Dr. Martin, Gerichts-Arzt Dr. Frank und Dr. Hauner gehalten.

Nachdem soweit alles zur alsbaldigen Eröffnung der Anstalt in Stand gesetzt war, wurde noch eine General-Versammlung des Vereins am 27. Dezember 1854 im Schulhause im Rosenthal abgehalten.

Diese Versammlung erfreute sich eines zahlreichen Besuches.

Der Herausgeber, als Vorsitzender, machte darin die Mittheilung, daß der Verein und dessen Satzungen durch höchste Ministerialentschließung vom 23. Oktober 1854 genehmigt und der Verein gleichzeitig als Zweig-Verein des großen St. Johannis-Vereines aufgenommen worden, der Verein somit als definitiv-constituirt zu betrachten sei.

Nachdem durch den Rechnungsführer Herrn Inspektor Thorr, nachgewiesen war, daß sich die Zahl der Mitglieder auf 171 gesteigert hatte, die gezeichneten Beiträge aber auf 874 fl., wovon 454 fl. als Gründungsbeiträge und 420 fl. als Jahresbeiträge, daß ferner die bisherigen Ausgaben sich auf 151 fl. belaufen, wonach ein Baarrest von 723 fl. vorhanden war, wurde erwähnt, daß bereits seit Oktober ein Häuschen in Haidhausen, Ripfelstraße Nr. 191, für die Anstalt gemiethet sei, daßselbe aber wegen der inzwischen ausgebrochenen Cholera noch nicht bezogen werden konnte, daß aber nun kein Hinderniß mehr im Wege stehe, die Krippe sofort zum allgemeinen Gebrauch zu eröffnen. Bei dieser Gelegenheit stellte derselbe die anwesende Frau Majorswittwe Baronin v. Scherer als die künftige Vorsteherin der Anstalt vor, welche die Leitung derselben unentgeltlich bloß gegen Kost und Wohnungsfreiheit zu übernehmen sich bereit erklärte.

Schließlich ward zur Wahl eines definitiven Ausschusses geschritten; die Anwesenden sprachen einstimmig den Wunsch aus, daß die dermaligen provisorischen Mitglieder des Ausschußes, Herr Medizinal-Assessor Dr. Wibmer als Vorstand, Herr Krankenhaus-Inspektor Thorr als Rechnungsführer und Herr Privatier Fleckinger als Schriftführer in ihren Stellungen auch ferner verbleiben möchten, wozu sich diese auch bereit erklärten, nur wurde von ihnen die Bitte geäußert, es möchten zu ihrer Unterstützung noch einige Hülfsmitglieder oder Ersatzmänner ernannt werden. Die Versammlung wählte hiezu mit Stimmenmehrheit Se. Hochwürden Herrn Pfarrer Walser von Haidhausen, Se. Exzell. Herr Staatsrath von Zenetti, Herrn Direktor und Professor Martin und Herrn Professor Dr. Seiz.

Digitized by Google

Somit ward die erste General-Versammlung des Krippen-Vereins geschlossen, und die zweijährige Bemühung der Unternehmer mit der freudigen Aussicht baldigen Beginnes der Anstalt belohnt.

Hierauf wurde unverweilt zur Einrichtung des gemietheten Häuschens geschritten und vor allem die nöthigen Kinderbettchen angeschafft; man hielt es für zweckmäßig Körbe auf Holzgestellen als Bettladen zu wählen, worin Spreumatrazen mit Federkissen und abgenähte Deckchen eingelegt wurden. Küchengeschirr und Meubeln brachte die Vorsteherin Frau Majorin v. Scherer zum großen Theile selbst mit, und Vieles sonst Nöthige an Kinderwäsche, Bettfournituren, Kinderkleidchen, Strümpfchen, Häubchen, Sesselchen u. s. w. ward dem Verein von wohlthätigen Frauen geschenkt; Holz und Lebensmittel-Vorräthe wurden herbeigeschafft; zwei Mägde wurden gedungen; für die ganz kleinen Kinder ward eine eigene wohlgefütterte Gehschule angeschafft; ebenso ward durch gütige Vermittlung wohlthätiger Frauen (Fleckinger, v. Bäumler, Gräfin Sandizell, Baronin Mettingh) für Herbeischaffung warmer Mäntelchen gesorgt, um bei kaltem Wetter die Kinder wohlverwahrt hin- und herbringen zu können.

Nachdem am 6. Jänner 1855, am heil. Dreikönigstage in der Pfarrkirche zu Haidhausen zur Feier der Eröffnung der Krippe daselbst ein solennes Amt gehalten und darnach das Haus der Anstalt kirchlich eingesegnet war, wurde dasselbe am 12. Jänner 1855 zum Gebrauche eröffnet.

Um die nöthige Controle zu haben, ward 8 Tage vorher von der Kanzel verkündet, daß jene Eltern welche gesonnen wären, ihre Kinder in die Anstalt zu schicken, sich etliche Tage vorher daselbst zu melden hätten, um die Aufnahmskarte abzuholen und mit den nöthigen Unterschriften versehen zu lassen. Die Aufnahmskarten müssen vom Geistlichen des Sprengels, vom Bezirkskommissär, vom Arzt der Anstalt und von der Vorsteherin unterzeichnet werden, um Gewißheit zu erlangen, daß nur gesunde Kinder und nur solche von rechtschaffenen fleißigen Eltern, Aufnahme finden. Als Arzt der Anstalt erklärte sich der praktische Arzt Dr. Beckers von Haidhausen bereit, diese Controle zu übernehmen sowie auch die Anstalt durch fleißige Besuche ärztlich zu überwachen. Und Dank sei diesem menschenfreundlichen und geschickten Manne gesagt, der mit unverdrossenem Eifer diese mühevolle Aufgabe ohne die geringste Entschädigung das ganze Jahr hindurch versehen hat.

Der k. Polizeirektion München wurde am 10. Jänner 1855 von der Eröffnung der Anstalt Anzeige erstattet.

Zur Aufrechterhaltung der Ordnung und zur allgemeinen Kenntniß ward nachstehende Krippen-Ordnung auf eine Tafel an eine Wand des Hauptzimmers befestigt.

Krippen - Ordnung.

I. Die Krippe wird Morgens 6 Uhr geöffnet und Abends 7 Uhr geschlossen; die Kinder müssen deßhalb um diese Zeit Morgens gebracht und Abends wieder abgeholt werden. Ueber Nacht wird kein Kind in der Anstalt behalten; ebenso bleibt dieselbe Sonn- und Feiertage hindurch geschlossen.

II. Eltern, welche ihre Kinder unter 2 Jahren der Anstalt übergeben wollen, haben sich deßhalb daselbst vorher zu melden, um die Aufnahmskarte

Digitized by Google

dafür zu erlangen, welche sodann vom Bezirkskommissär, dem Geistlichen des Sprengels, dem Arzt und der Vorsteherin unterschrieben werden muß.

III. Mit dieser Karte, welche bei der Aufnahme des Kindes in der Anstalt hinterlegt wird, kann das Kind täglich in die Anstalt gebracht werden, doch erlischt, wenn das Kind eine Woche lang ohne Entschuldigung nicht mehr gebracht wird, für diese Karte das Recht der Aufnahme.

IV. Bei der Abgabe des Kindes am Morgen muß stets sogleich die Taxe von ... Kreuzern für den Tag entrichtet werden; nur eine besondere schriftliche Dispens des Ausschußes kann diese Taxe ermäßigen oder ganz aufheben; dieß muß übrigens jedenfalls in den Büchern angemerkt und die schriftliche Dispens beigelegt werden.

V. Jedes Kind, das eine Aufnahmskarte erhielt, muß in das allgemeine Aufnahmsbuch eingetragen werden; ausserdem wird der tägliche Besuch des Kindes in einem besondern Besuchsbuch vorgemerkt.

VI. Nach der Aufnahme jeden Tag werden die Kinder falls sie unrein oder ungenügend bekleidet sind, gewaschen oder gebadet, und mit der Kleidung und Wäsche der Anstalt angethan; sie bekommen ein numerirtes Bettchen oder Lager, Ihre eigene abgelegte Kleidung wird während ihres Aufenthaltes in der Anstalt, in einem mit ihrem Nummer versehenen Fache hinterlegt.

VII. Die Nahrung der Kinder betreffend, so können nicht entwöhnte Kinder auch des Tages über von ihrer Mutter gestillt werden, sonst erhalten dieselben Milch und Milchbrei zur Nahrung; entwöhnte Kinder bekommen dreimal des Tages Milch- oder Rindssuppe mit Weißbrod, Gerste, Reis, Gries u. s. w., abwechselnd Gemüse, Brei und Fleisch. Zum Getränk dient Wasser, Zuckerwasser, Gersten- u. Reiswasser u. s. w.

VIII. Die Kinds-Wärterinnen, welche unter Aufsicht der Vorsteherin und der Aufsichtsdamen stehen, haben die Kinder aus- und anzukleiden, zu waschen, zu baden, rein zu erhalten, zu nähren, zu tragen und zu beschäftigen.

IX. Die Besuchs- oder Aufsichtsdamen besuchen in abwechselnder Reihenfolge öfter die Anstalt, und wachen über Ordnung und Reinlichkeit der Anstalt, sowie die gehörige Pflege und Nahrung der Kinder, und das Betragen der Dienstboten. Die besuchende Aufsichtsdame hat jedesmal in einem eigenen Buch durch ihre Namensunterschrift den wirklich stattgefundenen Besuch zu bestätigen, sowie allenfallsige Bemerkungen über vorgefundene Gebrechen oder Mängel beizufügen.

X. Mitglieder des Vereins oder auch andere Personen, welche die Anstalt besuchen wollen, können dieß nur im Beisein der Vorsteherin oder einer Aufsichtsdame.

Der Ausschuß des Krippen-Vereins.

Thorr. Dr. Wibmer. Fleckinger.

Digitized by Google

Die am 12. Jänner 1855 eröffnete Anstalt fand raschen Zulauf, so daß schon der Monat Jänner 1855 97 Kindstage zählte.

Bevor ich übrigens die Zusammenstellung der Resultate, sowie der Einnahmen und Ausgaben des ganzen Jahres gebe, sei es mir erlaubt, die Geschichte dieser Anstalt, die im Laufe des Jahres noch mancherlei Schicksale und Umgestaltungen erlitt, bis zum Ende ihres ersten Existenzjahres zu vollenden.

Was zuvörderst die Theilnahme des Publikums betrifft, so nahmen im steigenden Maaße die Besuche und die Subscriptionen zu, so daß sich bis zum Jahresschlusse die Zahl der Mitglieder über 300 (namentlich haben sich die beiden Herren Bürgermeister, sowie viele Herren Magistratsräthe und Gemeindebevollmächtigten lebhaft betheiligt) und die Einnahmen über 2000 fl. beliefen; selbst Ihre Majestät unsere allergnädigste Königin Marie beehrte die Anstalt mit einem längern Besuche und reichlichem Geldgeschenke, desgleichen Ihre Kaiserl. Hoheit Prinzeß Luitpold mehrere Male; von unbekannter Hand ward der Anstalt mit einem Male die Summe von 300 fl. zugesandt. Vor wenig Tagen erhielt der Verein vom Capitel des St. Johannis-Vereins die namhafte Summe von 400 fl. als Gründungsbeitrag gnädigst zugeschickt.

Wir sind so glücklich trotz den bedeutenden Ausgaben der ersten Einrichtung und trotz dem Mangel allen Fundations-Capitals schon im ersten Jahre mit einem Baar-Reste von ca. 700 fl. abzuschließen.

Wegen einer in Haidhausen und zum Theil auch in der Stadt herrschenden Kinderkrankheit (eine Art Grippe oder Influenza) mußte die Anstalt, da die Eltern trotz aller Warnung bei der rauhen Jahreszeit ihre erkrankten Kinder fortwährend in dieselbe brachten, Mitte April bis zum 7. Mai geschlossen werden.

Da inzwischen unter den Dienstboten der Anstalt, sowie von Seite einiger Besuchsdamen allerlei Mißhelligkeiten und Anstände sich erhoben hatten, und auch die Vorsteherin dieser Anstalt, Frau Baronin v. Scherer, welche längere Zeit erkrankt war, die Lust zur weitern Führung derselben, welche allerdings mit vielen Beschwerlichkeiten verknüpft ist, zu verlieren schien, so trat der Ausschuß in erneuerte Unterhandlung mit dem Orden der barmherzigen Schwestern zur Uebernahme der Anstalt.

Die ehrwürdige Frau General-Oberin Regina sowohl, als auch Se. Hochwürden der geistliche Rath und Superior C. v. Prentner bezeigten die lebhafteste Theilnahme an dem Institut, dessen Uebernahme zudem in den ursprünglichen Aufgaben des Ordens liegt, und so ward zur gegenseitigen Zufriedenstellung am 7. April 1855 ein Vertrag abgeschlossen, wonach der Orden, gegen die herkömmlichen Bedingungen zwei Schwestern, von denen die eine Vorsteherin der Anstalt werden sollte, an dieselbe abzugeben sich bereit erklärte. Diese Veränderung machte die Anschaffung von Betten, Zimmergeräthschaften und Küchengeschirr nöthig, was früher von der abtretenden Frau Vorsteherin geliefert war.

Mit dem 1. März fand dann auch nach vorausgegangener kirchlicher Feier die Uebernahme der Anstalt von Seite der beiden Ordensschwestern statt, und mit ihr begann auch für die Anstalt eine neue glücklichere Epoche. Wahrlich, des Himmels Segen schien mit den frommen Schwestern in das bescheidene Häuschen eingezogen zu sein; das Vertrauen des Publikums, das durch die obenberührten Verhältnisse und durch die ausgebrochene Krankheit (obwohl diese nicht der Anstalt zur Last fiel, aber von bösen Zungen doch so gedeutet wurde) etwas erschüttert war, wurde wieder fest und die Theilnahme der Wohlthäter steigerte sich im verdoppelten Maaße. Seitdem wirken diese frommen Schwestern in ihrem schweren aber schönen Berufe unverdrossen und zur allseitigen Anerkennung und Zufriedenheit fort.

Digitized by Google

Ein weiteres Ergebniß von Wichtigkeit für die Krippe war die nöthige Lokal-Veränderung. Das gemiethete Häuschen in Haidhausen war um Georgi gekündet worden und um Michaeli mußte sofort eine andere Wohnung bereit sein.

In einer Sitzung des verstärkten Ausschusses am 18. Juli 1855 kam diese Angelegenheit zur Sprache, und es wurde daselbst einstimmig der Vorsitzende ermächtigt, ein passendes Lokal auszumitteln und zu miethen oder selbst, da derselbe erklärt hatte, das Geld aus eigenen Mitteln vorzustrecken, eines zu kaufen; wo möglich sollte dasselbe so gelegen sein, daß mehrere Theile der Stadt und Vorstädte dasselbe benützen könnten.

Nach vielen nutzlosen Versuchen und Unterhandlungen ward indessen ermittelt, daß der Magistrat der Stadt München in der St. Anna-Vorstadt, Flößstraße Nr. 5. ein leer stehendes Haus besitze, das ehemalige Wastl-Wirthshaus, das durch seine freie Lage zwischen der Au, Haidhausen und der St. Anna-Vorstadt den Bedürfnissen der Anstalt gerade zu entsprechen schien. Einer Eingabe an den Magistrat vom 23. Juli um miethweise oder käufliche Ueberlassung dieses unbenützten Hauses folgte am 24. Juli die Erklärung des Magistrats, daß das verlangte Haus von Michaeli 1855 bis Georgi 1856 der Anstalt unentgeldlich überlassen werde, daß aber der Verein für alle Reparaturen, die allenfalls nothwendig erscheinen dürften, selbst zu sorgen, und das Haus im Falle des Bedarfes sofort auch vor Georgi zu räumen hätte; eine weitere Benützung nach Georgi könnte nur gegen Entrichtung eines Jahreszinses von 200 fl. stattfinden.

Gedrängt durch die Zeit und in Ermangelung eines andern passenden Lokales, sahen wir uns veranlaßt, um nicht die Anstalt wegen mangelnder Lokalität schließen zu müssen, diese Bedingungen, obwohl sie uns mit erheblichen Ausgaben belasteten, einzugehen, und da das Haus so ganz geräumig und passend gelegen war, mit Dank anzunehmen. Freilich kostete uns die Uebernahme dieses etwas verwahrlosten Hauses einen tiefen Griff in unsere ohnedies schwache Kasse; die Her- und Einrichtung deselben kostete allein nahezu 200 fl.; es steht demnach zu hoffen, daß der hochlöbliche Magistrat mit Beitreibung einer Rente von einer Wohlthätigkeitsanstalt, die den Armen der Stadt zu Gute kömmt, auch fernere Nachsicht eintreten lassen werde.

Um Michaeli 1855 ward dies Haus ganz zweckmäßig eingerichtet bezogen. Der hochw. Herr Pfarrer der St. Anna-Vorstadt feierte den Einzug durch eine heil. Messe und Einweihung des Hauses, und übernahm bereitwillig die Controle der aufzunehmenden Kinder; ein Gleiches geschah von Seite des hochw. Herrn Pfarrers von der Au; beide hochw. Herren äußerten große Theilnahme an dem Gedeihen der Anstalt und sagten thätige Beihilfe zu.

Das geräumige Haus bietet im ersten Stocke drei größere Zimmer für die Kinder und zwei für die beiden Schwestern; das Erdgeschoß enthält ein Empfangzimmer, ein Kapellzimmer, Magdkammer, Küche und Vorrathskammer. Ein geräumiger Hof mit schattigem Baume und gedecktem Gange enthält Waschküche nebst Holzlege und Pumpbrunnen.

So wäre nun für München die erste Krippe wohl eingerichtet und gut gelegen im Gange; mit Mühe und Sorge ward sie begründet, der Wohlthätigkeitssinn der Einwohner hat sie ein Jahr lang erhalten, der Himmel wird seinen Segen zum weitern Gedeihen nicht versagen.

Nachdem ich im Vorigen die Geschichte der Entstehung, sowie des ersten Jahrganges der Krippe kurz auseinandergesetzt habe, soll nunmehr zum Schlusse das Resultat ihrer Leistungen, sowie Rechnungsablage über Einnahmen und Ausgaben, sowie das Verzeichniß sämmtlicher Mitglieder des Vereins folgen.

Was zuvörderst die Leistungen der Anstalt betrifft, so liefert die nachstehende Tabelle

Digitized by Google

Zusammenstellung der Kindstage in der Krippenanstalt im Jahre 1855.

Monate.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	Summa
Jänner	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	4	4	5	5	6	6	—	8	9	9	8	7	5	4	—	6	8	97
Februar	8	—	7	—	11	10	9	9	6	6	—	7	6	6	6	7	5	—	5	—	7	6	6	6	—	9	11	11	—	—	—	164
März	12	12	12	—	12	12	14	14	13	12	—	11	8	8	10	10	11	—	—	10	10	10	9	9	—	11	9	9	5	5	5	263
April	—	5	5	6	6	—	—	—	—	1	2	3	2	3	3	wegen herrschender Krankheit geschlossen.																	36
Mai	geschlossen.				2	5	4	4	4	4	—	7	6	6	—	6	6	—	8	9	9	8	8	8	—	—	7	8	9				128
Juni	8	9	—	11	12	12	—	12	11	—	12	13	13	13	13	—	—	15	14	11	13	14	14	—	14	14	14	17	—	16	—	295
Juli	—	16	16	15	13	14	13	—	14	15	14	13	13	14	—	15	15	15	—	16	15	—	14	18	17	16	17	17	—	15	15	375
August	15	15	16	16	—	14	16	16	16	15	13	—	10	10	—	13	13	13	—	6	9	7	6	7	7	—	6	7	9	9	8	292
Septemb.	9	—	8	8	9	9	8	—	—	9	9	8	9	8	8	—	9	9	9	9	9	9	w. Umzug geschlossen		1	6	8	7	—	—		178
Oktober	9	9	9	10	9	9	—	9	11	10	11	12	12	—	10	13	10	9	10	7	—	8	9	9	9	10	10	—	9	10	10	263
November	—	—	9	—	11	9	9	12	12	12	—	11	11	10	9	10	10	—	12	14	14	13	11	11	3	5	9	10	10	10	—	257
Dezember	9	6	9	—	9	7	6	—	—	9	10	9	8	9	5	—	7	7	7	7	7	6	—	8	—	—	9	8	7	—	7	176
																																2524

eine Zusammenstellung sämmtlicher Kindstage des Jahres, nach Monaten geordnet, woraus ersichtlich, wie viele Kinder jeden Tag jeden Monats verpflegt wurden.

Es wurden im ganzen Jahre 2524 Kindstage gezählt; am meisten in den Sommermonaten Juni (295), Juli (375), August (292); weniger in den Winter-Monaten, weil da einerseits die Mütter selten in die Arbeit gehen, und andererseits das kalte rauhe Wetter häufig das Bringen ganz kleiner Kinder in die Anstalt nicht räthlich macht. Nach Abzug aller Tage, wo die Anstalt wegen Sonn- und Feiertagen oder aus andern Gründen geschlossen war, treffen je 9—10 Kinder durchschnittlich auf den Tag; die höchste Zahl der Kinder, die an einem Tage gebracht wurden, war 18. Das ursprüngliche Maximum in Haldhausen war auf 20 Kinder berechnet; das neue größere Haus in der St. Anna-Vorstadt wird nahezu 30 Kinder aufnehmen können, welche Zahl nächsten Sommer gewiß erreicht werden wird. Sicher hat bisher keine Krippe im ersten Jahre ihres Bestehens, wo es immer mit einigen Schwierigkeiten zu kämpfen gibt, die große Zahl von 2524 Kindstagen aufzuweisen, und somit dürfte die Leistung unserer Krippe als eine vollkommen befriedigende bezeichnet werden, wie denn auch die Stimmen der Eltern es mit Dank und die der vielen Besuchenden es mit Beifall anerkannt haben.

Bezüglich des finanziellen Verhältnisses des Vereins oder der Anstalt, so beliefen sich sämmtliche bisher geflossene Einnahmen auf die Summe von **2709 fl. 56 kr.**

Hievon waren: Gründungsbeiträge (Schankungen)	1752 fl.	2 kr.
Jahresbeiträge	705 fl.	30 kr.
Kindsgelder (à 6 kr. per Tag*)	252 fl.	24 kr.
Summa	2709 fl.	56 kr.

Die Ausgaben beliefen sich auf die Summe von . . . . **1948 fl. 11 kr.**

Hievon wurden verausgabt:

a) Zur Gründung und Einrichtung der Anstalt	637 fl.	11 kr.
b) Zum Unterhalte der Anstalt	1230 fl.	24 kr.
c) Zu besondern Ausgaben	80 fl.	36 kr.
Summa	1948 fl.	11 kr.

Bleibt somit ein Rest von **761 fl. 45 kr.**

Nähere Uebersicht der Ausgaben folgt nachstehend:

a) Einrichtung und Gründungs-Ausgaben.

I. Ankauf von Betten, Wäsche, Kleidern	288 fl.	8 kr.
II. Ankauf von Hausrath	97 fl.	30 kr.
III. Ankauf von Eß- und Küchengeschirren	68 fl.	16 kr.
IV. Kosten verschiedener Handwerker zur Einrichtung und Reparatur des Hauses	183 fl.	17 kr.
		637 fl. 11 kr.

b) Unterhaltungskosten.

I. Lebensmittel	692 fl.	52 kr.
II. Verschiedene Hausausgaben . . .	31 fl.	36 kr.

*) Nachdem sich die finanziellen Kräfte der Anstalt sichtlich gebessert haben, soll in der nächsten Generalversammlung eine Herabsetzung des Preises von 6 kr. auf 4 kr. beantragt werden.

Digitized by Google

III. Löhne des Personals	187 fl. 46 kr.	
IV. Beheizung und Beleuchtungskosten .	158 fl. 10 kr.	
V. Miethzins.	160 fl. — kr.	
		1230 fl. 24 kr.
c) Druck-, Transport-, Botenlöhne . .		80 fl. 36 kr.
	Total-Summe	1948 fl. 11 kr.

Die Ausgaben zu 1948 fl. 11 kr. von den Einnahmen zu 2709 fl. 56 kr. abgerechnet, ergibt sich ein Aktiv-Rest von 761 fl. 45 kr., wovon 700 fl. bereits in $4^1/_2\,\%$ Staatspapieren angelegt sind, und 61 fl. 45 kr. in der Kasse liegen.

Wenn wir die Unterhaltskosten von 1230 fl. 24 kr. auf die 2524 Kindstage vertheilen, so kam somit ein Kindstag, i. e. die Verpflegung und Verköstigung eines Kindes per Tag auf $29^1/_4$ kr. zu stehen, ein Verhältniß, wie es auch in andern Krippen stattfindet.

Es steht zu hoffen, daß im nächsten Jahre die Zahl der Jahresbeiträge, welche sich dermalen auf 705 fl. 30 kr. belaufen, soviel steigern werden, um nebst den Kindsgeldern die Unterhaltungskosten, welche sich im abgewichenen Jahre auf 1230 fl. 24 kr. belaufen haben, zu decken, ohne daß weiterer Zuschuß aus dem vorhandenen Gründungskapital erforderlich wäre.

Und somit sei die Anstalt dem Schutze des Himmels und der Wohlthätigkeit der Einwohner Münchens bestens empfohlen.

Digitized by Google

Verzeichniß sämmtlicher Mitglieder und Wohlthäter.*)

Ihre Majestät die Königin Marie von Bayern.
* Ihre Majestät die Königin von Preußen.
* Ihre Majestät die regierende Königin von Sachsen.
* Ihre Majestät die verwittw. Königin von Sachsen.
Ihre Kaiserl. Hoheit Prinzeß Luitpold von Bayern.
* Ihre Kaiserl. Hoheit Erzherzogin Sophie von Oesterreich.
* Seine Königl. Hoheit Prinz Karl von Bayern.

* Ackermann, Frau v.
* Albert, E., Regiments-Auditor.
* Allwein, Krämers-Gattin.
* Anreiter, Frau v.
* Apoiger, F., Stadtapotheker.
* Ascher, Therese, Instituts-Vorsteherin.
* Auracher, Therese, Kaufmanns-Wittwe.
* Auracher, A. M., Privatiers-Gattin.
* Baligand, v., General-Lieutnants-Wittwe.
* Bäumler, v., k. Majors-Gattin.
Bassus, Fr.Frln. v.
* Bauer, J. F., Spänglermeister.
Baumeister, k. Major.
* Beißler, v., k. Staatsrath, Erz.
* Berger, k. Kassier.
* Bernhard, Baronin v.
* Besserer, Baron v., k. Oberlieutenant.
* Beulwitz, Frau v., geb. v. Stegmair.
* Bever, v., k. Gen.-Directors-Gattin
* Biber, Kath., Hofklaviermachers-Gattin.
* Böhm, Carl, Hofaktuar.
* Bögler, Karl, Privatier und Magistratsrath.
* Bollé, E., k. Oberauditors-Gattin.
* Brey, Anna, Privatiers-Wittwe.
* Broggio, Franz.
* Bronberger, Karl, Kaufmann u. Magistratsrath.
* Brunner, Walli, Strohwaarenfabrikant-Gattin.
* Buchner, Karl, Kaufmann u. Gem.-Bevollm.
* Buttler, Gräfin v., k. Oberstens-Gattin.
* Buz, k. Major.
* Chorherrr, b. Bäckermeister u. Magistratsrath.
* Clement, Hel., k. Kammerfourirs-Gattin.
Crailsheim, Baronin v.
* Daumüller, v., k. Hauptmanns-Wittwe.
* Darenberger, Dr., pr. Arzt.
* Darenberger, Kupferschmied u. Magistratsrath.
* Deiglmair, M., Oelfabrikant u. Gem.-Bevollm.
* Delmore, Fr., Fabrikbesitzer u. Gem.-Bevollm.
* Derschau, v., k. Hauptmanns-Wittwe.
* Dessauer, v. k. Hofrath und Advokat.
* Develey, J. C., Senffabrikant.
* Dibell, Felice, Kassiers-Wittwe.
* Diez, Fr., Haushofmeist. S. k. Hoh. d. Prinz. Karl.
* Dilis, Fr., k. Ministerialrath.
* Doctor, k. Professor (gestorben).
* Dollmann, Pauline, k. Professors-Gattin.
* Dopfer, M., Glasermeister.
* Drechsel, Karol., Gräfin v.
* Ducrue, Maria, Privatiers-Gattin.
* Ebenböck, M., b. Lebzelter.
* Edel, A., Fabrikant und Magistratsrath.
* Egger, Kath., Fabrikantens-Wittwe.
* Ebberg, Ther., k. K.-Aktuars-Gattin.
* Ehel, Josephine.
* Enhuber, M., v. Kunstmalers-Gattin.
* Enwanger, Gastwirthin.
* Epplen, v., k. Ministerialra th.
* Epplen, Rosa, k. Ministerialraths-Gattin.
* Erlacher, Carolina, Zimmermeisters-Gattin.
* d'Erlon, Therese, Gräfin v., Exzell.
* Ertel, Katharina, Frl.
* Ertel, Franziska, Frl.
* Faulhaber, Frau v., Privatiers-Gattin.
* Faulstich, Kaufmann u. Magistrats-Rath.
* Feichtmayer, Gemeinde-Bevollm.
* Feilitzsch, Baronin v.
* Feilitzsch, Fr.-Frl. v.
Feilitzsch, Baronin v., Hauptmanns-Gattin.
* Fein, Viehhändlersfrau.
* Fessler, Gertraud, Kupferschmiedsfrau.
* Fischer, v., k. Staatsrath Exzell.
* Fischer, Georg, Nagelschmiedmeister.

*) Die mit Sternchen bezeichneten Personen haben jährliche Beiträge gezeichnet und sind somit ordentliche Mitglieder des Krippen-Vereins.

Digitized by Google

* Stadt, Frau v., geb. Raths-Gattin.
* Fleckinger, Vitus, Privatier.
* Floßmann, Anna, Bäckermeistersfrau.
* Franzinetti, b. Kaminfeger.
* Frank, Dr., k. Gerichts- und Polizeiarzt.
* Fraunhofer, C., Freih. v., k. Kämmerer.
Freyberg, Freifrau v., geb. Gräfin Montgelas.
* Gail, Fanny, Kunstmalers-Gattin.
* Gehrer, Fr., Hausmeister.
* Giech, Gräfin v., geb. Freiin v. Stein, Excl.
* Guilini, J. Kaufmann.
* Glockner, Therese, k. Minist.-Sekretärs-Gattin.
* Görres, Frau v.
Göttner, Ursula, Kaufmanns-Gattin.
* Grafenreuth, Gräfin v., Excl.
Greisler, Anna, Metzgers-Wittwe.
Grosch, k. Oberaufschlagamts-Inspektor.
* Groß, L., Kaufmann u. Gemeinde-Bevollm.
* Grubert, Clara, Buchhändlers-Gattin.
* Gueben, Joseph, Fabrikant.
Gumppenberg, Baronin v. Erzell.
* Gumppenberg, Fr.-Frl. v., k. Hofdame J. M.
* Gutschneider, M., k. Archivar.
* Hänle, Leo, Fabrikant u. Magistratsrath.
* Hagens, C., v.
* Haid, Martin, Curator u. Schuldenexiziat.
* Hailer, Carol., Bankadministrators-Gattin.
* Hanstängl, Fanny, Hofraths-Gattin.
* Harh, Auguste, v., k. Rittmeisters-Wittwe.
* Hauner, Dr., pr. Arzt und Docent.
* Haunsletter, Elise, Chorsängersfrau.
* Hailbronner Carolina, Pfarrmesnersfrau.
* Heiß, J. P., Benefiziat in Tölz.
* Held, Amalie, k. Hofmusikus-Tochter.
* Herdegen, Sophie, k. Oberstlieutenants Gattin.
* Herz, Karl, Inspektor.
* Heß, X., v., Direktors-Gattin.
* Heß, F., v., Professors-Gattin.
* Hierl, Xl., Bierbrauer.
* Hinsberg, Frl. v.
* Hirneiß, Maria, k. Raths- u. Advokatens-Gattin.
* Höcher, Maria, Tapezierers-Frau.
* Holländer, Elise, Schneidermeisters-Frau.
* Horschelt, Barb., k. Balletmeisters-Gattin.
* Huber, Fabrikantens-Frau.
* Hubinger, b. Glockengießer.
* Hummel, Rosa, Tischlersfrau.
* Hundt, Graf v., k. Ministerial-Rath.
* Hundt, Anna, Gräfin v.
* Hutter, Mich., b. Zinngießermeister.
* Hutter, Arbeitslehrerin.
* Illing, k. Hauptmanns-Gattin.
* Jonner, Gräfin v., Dirktrice.
* Jopp, Euphr., Frl.
* Kaiser, Christ., Buchhändler.
* Keller, Karolina, Privatiere.
* Khuen, Gräfin v., General-Lieutenants-Gattin.
* Klaußner, Rechtsrath.
* Kleinschrodt, v., geh. Rath.
* Klöber, v., Gutsbesitzer.
Knorr, Elise, geb. Sabbadini.
* Kobell, F., v., geb. v. Heppenstein.
* Koch, Mina, Dr. u. Hofzahnarztens-Gattin.
Koch, b. Schlossermeister.
* Köch, Anna, Bräuers-Gattin.
* Kögl, Therese, k. Forstmeisters-Wittwe.
Köll, Jos., Westermüller.
* König, Dr., pr. Arzt u. Magistratsrath.
* Kohl, Krämer.
* Krainer, Magd., Kochs-Gattin.
* Kreitmayr, v., geb. v. Hornstein.
* Langer, Frl. v.
* Langmair, Kath., Gewürzmüllers-Gattin.
Lassaulx, v., k. Universitäts-Professor.
* Lattner, Elise, Kaufmanns-Gattin.
* Lechner, Fr., Kaufmann u. Magistratsrath.
* Leibel, Amalie, Commissionärs-Gattin.
* Leonrod, Freifrau v., geb. v. Schäzler.
* Lerchenfeld, Freifrau v.
Lesti, Rosalie, Frl.
* Lilien, Baronin v., k. Kämmerers-Wittwe.
* Lindauer, Karol., Privatiers-Gattin.
Linprun, v., k. Gerichts-Arzt v. Starnberg.
* Lohkowitz, Bar. v., k. Ministerialraths-Gattin.
* Löcherer, Friderike.
* Lohbeck, Freiherr v., k. Kämmerer.
Lohbeck, Antonia, Freifrau v.
* Merz, Katharina, Optikers-Gattin.
* Maffei, Joh. A., v., Fabrikbes. u. Gem.-Bevollm.
* Maffei, P. P., v., Gutsbesitzer.
* Maffei, Katharina, v., Gutsbesitzers-Gattin.
* Maffei, Antonia, v., Fabrikbesitzers-Gattin.
* Maffei, Karl, v., Gutsbesitzer.
* Maffei, Max. v., Gutsbesitzers-Gattin.
* Maffei, Joh. v., k. Oberstlieutenant.
Magistrat der Hauptstadt München.
* Malaisé, Adèle, k. Majors-Gattin.
* Mann, Ritter v., k. Oberlieutenant u. Kammerjunker.
* Manlich, Fr. v., k. Forstmeisters-Wittwe.
* Martin, Dr. Anf., Professor und Direktor.
* Marr, Lippmann, Privatier.
* Massenbach, E., Frfr. v., Oberlieutenants Gattin.
* Maurer, Rechtsrath.
* Maurer, b. Baumeisters-Gattin.
* Mayr, Joh., b. Gärtner.
* Medicus, Fabrikbes. u. Gemeinde-Bevollmächtigter.
* Mettingh, Frhr., v., k. Forstmeister.
Mettingh, Frfr. v.
* Mieg, Frln. v., k. Staatsraths-Tochter.
* Miller, Josepha, k. Ingenieurs-Gattin.
* Mittermaier, Xaver, b. Hafnermeister.
* Mittermüller, b. Schuhmachersfrau.
* Molitor, v. k. Oberappellations Direktor.
* Moltke, v., Baronin.
Montgelas, Gräfin v.
* Mulzer, Frfr. v.
* Müller, Dr., prakt. Arzt.

Digitized by Google

* Neumüller, Anna, Apothekersgattin.
* Niggl, Josepha, Milchfrau.
* Oberkamp, Frfrau v., geh. Raths-Gattin.
Oettingen-Spielberg, Fürstin v., Durchlaucht.
Orff, v., geb. Rath (gest.).
Orff, v., Frln.
* Ostermaier, A., Kaufmann u. Gem.-Bevollm.
* Ott, M. J., Weinhändler u Gem.-Bev. (gest.)
* Paschwitz, Friderike v.
* Pauli, Leonh., Oekonom und Magistratsrath.
* Pelkhoven, Frhr. v., k. Staatsrath, Exc.
* Peller, Carol. v., k. Oberst-Gattin.
Pepita de Oliva.
* Pfeifer, Friderike, Frln. v.
* Pfeuffer, C. v., Dr., k. Obermedizinalrath und Professor.
* Plankh, Jsab. v., k. Ministerialraths-Gattin.
* Pössenbacher, Buchdruckereibesitzers-Gattin.
Popp, Paul, chirurg. Instrumentenfabrikant.
* Prankh, Baronin v., k. Oberstlieutenants-Gattin.
* Prarmaier, Carol., k. Assessors-Gattin.
* Prenitzer, A., k. Advokatens-Gattin.
* Pressel, v., k. Generals-Wittwe.
Promoli, Luise, geb. Knerr.
* Pummerer, Anna, k. geb. Raths-Gattin.
* Pummerer, Rosine, Kaffetiers-Gattin.
* Puh, v., k. Hauptmanns-Gattin.
* Quellhorst, b. Juwelier.
* Ramofer, Dr., Stadtpfarrer zum heil. Geist.
Reck, Baron v.
* Reichenbach, Cl. v., geb. Lindauer.
* Reifenstuel, M., Zimmermeister u. Gem.-Bevollm.
* Reigersberg, Graf v., k. Staatsminister, Exc.
* Riederer, Kaufmann und Magistratsrath.
* Riederer, Josepha, Kaufmanns-Gattin.
* Riemerschmied, Ant., Fabrikant u. Gem.-Bevollm.
* Riezler, Alph., Kaufmanns-Gattin.
* Röhlin, Fr. v.
* Römer, Josepha, k. Obergeometers-Gattin.
* Rösl, Albert, Privatier.
* Rösl, A., Hofbuchdruckers-Gattin.
* Rohrleitner, Walb., k. Hofmusikers-Gattin.
* Rolland, L. E., Kaufmann.
* Romböck, Joh., Schlossermeister.
* Rospini, C. M., Kaufmann.
* Ruthwandel, M. J., k. Advokat.
* Salern, Gräfin v., St. Anna-Ordens-Dame.
* Sandizell, Gräfin v., Exc.
* Santini, k. Hofsängers-Wittwe.
* Sauer, Mon., Beteus-Gattin.
* Schafroth, Cafetier.
* Schanzenbach, Dr., prakt. Arzt.
* Schatte, Baronin v., geb. Fr. v. Wldmann.
Schauenstein-Buol, Gräfin v., Exc.
* Scheerbauer, Marg., k. Rentbeamtens-Wittwe.
* Scheibenpflug, Am., k. Oberrechnungs-Räthin.
* Scherer, Wilh., k. Polizei-Commissär.
* Scherpf, Marg., Handelsmanns-Gattin.
* Schilcher, v., k. Staatsraths-Gattin.
* Schilcher, Aug. v., geb. v. Kobell.
* Schintling, Ritter v., k. Rath.
* Schintling, v., k. Oberstlieutenant.
* Schleitheim, Baron v., General-Lieutenant, Exc.
* Schmid, A., Privatiere.
* Schneider, Jos., Kaufmann.
* Schneider, Fr. P., Privatier.
* Schneider, Rosina, Bräuers-Wittwe.
* Schneider, A., k. Regimentsarztens-Wittwe.
* Schnetter, J. C., sen. Fabrikant.
* Schreyer, C., Stadtapotheker u. Magistratsrath.
* Schröder, F. A., Kaufmann u. Gem.-Bevollm.
* Schuh, v., k. Generalmajor.
* Schuh, v., k. Generals-Gattin.
* Schulze, Gustav, Kaufmann.
* Schwaiger, Al. Kaufmann u. Gem.-Bevollm.
* Schwarzmann, Wilhelmine.
* Schwind, k. Professors-Gattin.
* Sedlmaier, Gabriel, Bierbrauer.
* Sedlmaier, Joseph, Gem.-Bevollm.
Seebach, Frln., k. Hofschauspielerin.
* Seiboltsdorf, Gräfin v., geb. Gräfin Sercty.
* Seidl, Bäckermeister und Gem.-Bevollm.
* Seidl, Anna, Bierbräuerswittwe.
* Seiz, Dr., prakt. Arzt u. k. Universitäts-Professor.
* Seiz, Rosina, Fabrikantens-Wittwe.
* Senger, W., Dr., pr. Arzt u. Polizei-Chirurg.
* Sickinger, A., Bildhauer und Gem.-Bevollm.
* Siebein, Babette v., k. Raths-Gattin.
* Simmerl, Anna, k. Advokatens-Gattin.
* Simmet, Pelzhändler und Magistratsrath.
* Speidel, Baronin v., geb. v. Krempelhuber.
* Spieß, Anna v., geb. v. Hocke.
Steer, Dr., k. Advokat.
* Steinmüller, b. Hafnermeister.
* Steinsdorf, C. v., k. rechtskund. Bürgermeister.
* Stießberger, F. J., Kaufmann.
* Stock, Frln. v.
* Stockh, von der, Caroline,
* Strasser, E., k. Oberstabsarztens-Wittwe.
* Strather, Caroline, Privatiers-Gattin.
* Strauß, Eva, Privatiers-Gattin.
* Tattenbach, Gräfin v.
* Thorr, Krankenhaus-Inspektor.
* Uhl, Magd. (gest.)
* Uhland, Elise, Privatiers-Gattin.
* Urban, A., k. Stabsarztens-Wittwe.
* Vacchieri, Josephine v.
* Verger, Baronin v., geb. v. Stetten.
* Verger, Baron v., k. Kämmerer.
* Viernstein, Bäckermeister.
* Vincenti, Friderike v., k. Advokatens-Gattin.
* Vogel, Anna v., geb. v. Kobell.
* Vogel, Barb., Hausbesitzerin.
* Volderauer, Elise, Kaufmanns-Gattin.
* Wagenbauer, Fanny, k. Inspektors-Wittwe.
* Wagner, A., Maler.
* Waldner, Gräfin v.
* Walser, Stadtpfarrer in Haidhausen.

Digitized by Google

* **Wanner**, Am. v., k. Minsterialraths-Gattin.
* **Weber**, k. General und Hofmarschall.
* **Weber**, k. Postoffizial.
* **Weinberger**, G. A., Kaufmann.
* **Weissenstein**, Frfr. v., k. Oberstlieutenants-Gattin.
* **Weinmüller**, N., Bäckersfrau.
* **Wibmer**, Dr., k. Medizinal-Assessor und prakt. Arzt.
* **Wiebeking**, Frau v.
* **Widder**, v., II. rechtskund. Bürgermeister.
* **Widerer**, Babette, k. Polizeicommissärs-Gattin.
* **Widmann**, Hausbesitzer in Haidhausen.
Wiedemann, Frau v.
Wiesengrund, Jakob, Privatier.
* **Wiest**, Hafnermeisters-Wittwe.
* **Wilkoszewsky**, k. Hofmusikus.
* **Wolf**, Zophie v.
* **Wolfanger**, v., k. Ministerialrath.
* **Yblagger**, Helene, k. Bataillonsarztens-Wittwe.
* **Yrsch**, Gräfin v., geb. v. Stetten.
* **Zaubzer**, Stadtapotheker und Vorst. der Gem. Bevollm.
* **Zech**, Graf v., k. Rittmeister.
* **Zenetti**, v., k. Staatsrath, Exc.
* **Zenetti**, Rosa v., geb. Knorr.
* **Zenetti**, Marie v.,
* **Zottmair**, Meind., Cab.-Sekr. Sr. k. Hoh. des Prinzen Karl.
* **Zu-Rhein**, Frhr. v., k. Regierungs-Präsident.
* **Zweybrücken**, Frhr. v., Exc.

Digitized by Google